

Ludwig-Maximilians-Universität München 19.6.2013

Institut für klassische Philologie

Sommersemester 2013

Interpretationsübung zur Vorbereitung auf das Staatsexamen

Dozent: Prof. Markus Janka

Protokollanten/Innen: Paul Englert, Tanja Groß, Susanne Trautmannsberger

**Text 1:** Horaz, *Satiren* 2, 1, 1-7a; 24-46

- Einstieg:
  - Bild einer Statue des Horaz: Horaz als *poeta laureatus* mit wallendem Gewand in Venusia, Schriftrolle und Lorbeerkranz
  - Karte von Süditalien, auf der Venusia zu finden ist
- Gliederung des zweiten Abschnittes von Horaz` Satire 2,1 (Vers 24-46)

Verse	
24-28/29	Beispielkatalog für unterschiedliche Vorlieben
29-34	Der Stil des Lucilius
35-39a	Rechtfertigung des Horaz für seine Satiren
39b-44a	Defensiver Charakter des Horaz
44b-46	Drohung

- Inhaltliche Interpretation
- Abschnitt 1 (Verse 24-28/29)
  - Der ausgelassene Textausschnitt vor der abgedruckten Stelle thematisiert einen Rückblick auf das erste Buch, dessen Beurteilungen Horaz zu hart erscheinen
  - Verweis auf die erste Satire durch „quid faciam“ (24) jeder fühlt sich angegriffen, obwohl er gar nicht gemeint ist
  - Kurzer Katalog von Beispielen , wie unterschiedlich Interessen sein können:
    - Milonius (24): **ein feierlustiger Mensch**. Milonius steht als stellvertretender Name für viele andere Menschen. Horaz nimmt mit ihm, dem feierlustigen Typ und „numerusque lucernis“ (25) Bezug

auf die Gattung der Komödie. Außerdem kann hier eine passende Parallelstelle bei Cicero gefunden werden: „Nemo enim fere saltat sobrius nisi forte insanit.“ Milonius ist demnach also nicht verrückt, aber ein wahrer Römer würde sich nicht so verhalten, zumal *saltare* kein Ausdruck für einen gediegenen Tanzstil ist.

- Castor und Pollux: Castor, **der Reiter** und Pollux, der **Faustkämpfer**. Eine Parallelstelle hierzu findet sich in Hom. *Ilias* 3,237. -> paradigmatische Argumentation
- Diese Darstellung der Dichtung als Hobby steht in Kontrast zum Anfang der Satire, in der dieselbe als Schlafmittel vorgestellt wird.
- In Vers 27 folgt die Synthese in sentenziöser Form, indem die Ebenen gewechselt werden: Von der Beschreibung der Dioskuren zur Darstellung von normalen Menschen:  
„quot capitum vivunt...“ (27). Diesen Gedanken hat zuvor bereits Terenz formuliert („quot homines tot sententiae“ Ter. *Phormio*, 454, Akt II / *Hegio*).
- Es gibt verschiedene Meinungen darüber, ob Vers 29 noch zum ersten Abschnitt gezählt werden könnte. Dafür würde z. B. sprechen, dass sich Horaz hier selbst noch einmal mit einbezieht. Dagegen, dass der Name Lucilius bereits fällt, den der nächste Abschnitt beschreibt.
- Abschnitt 2 (Verse 29-34)
  - Vers 29 eröffnet den nächsten Abschnitt mit Lucilius an der Spitzenstellung des Hexameters, wonach das Thema dieses Abschnittes dem Leser bereits deutlich wird.
  - Die Häufung des Vokals „u“ in Vers 29 verleiht dieser Stelle Erhabenheit.
  - Berufung auf Lucilius als stilistisches Vorbild -> kein Prosimetrum, sondern einheitliche, urrömische Satire mit Angriffslust
  - Der Bogen kann von hier zum ersten Satirenbuch gespannt werden (Horaz, *Satiren* 1,4 und 1,10), in dem er ebenfalls auf Lucilius anspielt.
  - Verse 30-34: Der Stil des Lucilius: Lucilius benutzte seine Satiren als Medium sein Leben autobiographisch zu verarbeiten und öffentlich darzustellen: „si male cesserat, [...]“ (31): auch wenn nicht alles glatt lief, habe sich Lucilius immer den Büchern wie Freunden anvertraut.
  - Auch Horaz stellt sein Leben in Satiren dar: autobiographische Elemente finden sich beispielsweise in 1,5 (iter Brundisium) oder 1,9 (Schwätzersatire).

Aber: Horaz geht nicht weiter darauf ein, ob die Satiren autobiographisch sind, sondern wendet sich dem Vorwurf zu, seine Satiren hätten einen zu aggressiven Charakter.

Durch „sequor hunc“ (34) stellt sich Horaz in dessen Nachfolge

- Abschnitt 3 (Verse 35-39a)
  - Der Abschnitt drei bringt eine historische Analogie: wie Venusia früher das Bollwerk Roms gegen äußere Angreifer war, so stellt sich auch Horaz in diese Tradition und verteidigt sich nur.
  - Mit den Worten „pulsis [...] Sabellis“ (36) spielt Horaz auf die Samnitenkriege (343 bis 290 v. Chr.) an, in denen es um die Vorherrschaft in Kampanien ging.
  
- Abschnitt 4 (Verse 39a-44)
  - Horaz vergleicht die damaligen Kampfhandlungen nun mit seinem Schreibstil, der seiner Ansicht nach eben nicht aggressiv, sondern defensiv-verteidigend ist, und stellt sich in die Tradition seines Geburtsorts.
  - Das Gebet an Juppiter in Vers 43 f. kann als sehr ironisch betrachtet werden und widerspricht „delectat claudere verba“ (Z. 28) = performativer Widerspruch
  
- Abschnitt 5 (Verse 44-46)
  - Obwohl Horaz in seinem zweiten Satirenbuch insgesamt sanfter zu Werke geht, spricht er hier mit „at ille [...]“ (44f.) eine offene Drohung aus. Dies zeugt durchaus von seiner Angriffslust und ist ein Bekenntnis zur aggressiven Gegenwehr. Diese Androhung ist ein Kontrast zu seinen vorhergehenden Aussagen, der keine Friedensliebe mehr erkennen lässt.
  - Vers 46 lässt noch anklingen, dass der Radius der Dichtung auf die kulturelle Sphäre Roms beschränkt bleibt.

## **Text 2:** Livius, Fragmente 59 und 60

- Überblick über das Gesamtwerk des Livius
  - Insgesamt 142 Bücher, von denen 54 erhalten sind
  - Die Bücher eins bis zehn befassen sich mit der Urzeit Roms, die Bücher 11 bis 41 mit den punischen Kriegen
  - Von den restlichen Büchern sind nur noch Periochen/Epitome (Zusammenfassungen) erhalten.
  - Insgesamt umfasst das Werk die Phase von der Gründung Roms bis zum Tod des Drusus im Jahre 9 n. Chr.

- Einstieg
  - Der vorliegende Text ist als Fragment (als Bruchteil eines Werkes) erhalten in Senecas *suasoriae* (6,17,1-25 und 6,22,1-14)
  - Landkarte: Einzeichnung von Caieta (benannt nach der Amme des Aeneas (Verg. *Aen.* 7, 1-7))
  - Inhalt: Cicero will vor den Triumviren per Schiff flüchten. Dies gelingt ihm jedoch wegen widriger äußerer Umstände nicht und er wird gefasst und getötet.
- Gliederung von §59, 1-10: Stationen der Flucht Richtung Süden

Zeile	
1-5	Landweg
1	Rom
3	Tusculanum
4	Formianum
5	Caieta
6-10	Seeweg
5-8	Gründe für das Scheitern der Flucht über das Meer
8-10	Entscheidung Ciceros zu sterben

- Hausaufgabe: Erstellen einer Interpretationsfrage: War der Tod Ciceros ein Heldentod?